

## Verbundkatalog Kalliope

**Mann, Erika**

**o.O., 1965-02-27**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

27. Februar 1965

Lieber Gottfried, -

heute kann ich Ihnen sagen, dass - allen Hindernissen zum Trotz - die Auswahlarbeit an Band III endgültig abgeschlossen ist. Dem Umfange nach wird der Band etwas weniger stark sein, als Band II, aber entschieden stärker, als Band I. Im übrigen glaube ich, er sei recht wohl gelungen. Natürlich fehlen ihm, auf Grund des "Zeitgeschehens", gewisse historisch-dramatische Akzente, die dem zweiten Band zugute kamen. Dafür gibt es anderes. So scheint mir die Abschiedsatmosphäre, die dem letzten Drittel - mindestens ihm - eignet, sehr ergreifend. Auch von der "Nachlese" verspreche ich mir Schönes.

Leider noch nicht fertiggestellt ist unvermeidlicher Weise die "production" hier im Hause. Es muss ja alles kopiert werden. Doch werden dem Verlage während der kommenden Wochen chronologisch und sukzessive die "Jahrgänge" mit Sicherheit zugehen.

Auf die Mitarbeit des vortrefflichen Dr. Bürgin möchte ich diesmal verzichten. Es bedeutet dies natürlich eine sehr vermehrte Bemühung meinerseits, doch meine ich, dass wir Zeit sparen werden. Das ewige Hin und Her und die Notwendigkeit, Bürgins Anmerkungen zu kontrollieren, zu korrigieren (bei Band II fanden sich 34 schwere faktische Fehler) und auf ein Drittel ihrer Länge zu kürzen, hat mich Wochen gekostet. Ich weiss nicht, wie hoch oder niedrig Dr. Bürgin vom Verlag honoriert worden ist. In jedem Falle aber darf ich Sie dringend bitten, mir für die Mehrarbeit ein Fixum von DM 1000 bewilligen zu wollen, ein Stimmchen, also, das von den Tantiemen nicht, wie der noch zuleistende Vorschuss von DM 2000 abzuziehen wäre. Ohnedies steht meine Arbeit in keinem wie immer gearteten Verhältnis zu meiner Honorierung. Sie würde dies selbst dann nicht tun, wenn meine "Gage" den Sitten und Gebräuchen entspräche, die in solchen Fällen gelten. Aus 2 voneinander unabhängigen, höchst fachkundigen Quellen weiss ich, dass eine Herausgeberschaft wie die meine durchschnittlich mit mindestens 4% honoriert wird. Ich erhalte 2%, 1% vom Verlag und 1% zu Lasten der Erbsengemeinschaft, also auch zu meinen Lasten. Das ist nicht schön. Aber die Vereinbarung wurde nun einmal getroffen, und ich will umso weniger an ihr rütteln, als mir von Anfang an klar war, dass ich mich finanziell in die Tinte setzte. Ich fühlte mich verpflichtet, das Ganze war und ist ein Akt der Pietät, und es darf mich nicht reuen, dass ich glänzend dotierte Film- und Fernsehangebote am laufenden Band ablehnen muss. Dixi. Die DM 1000, freilich, müssen wirklich und wahrhaftig her.



Zu etwas anderem: vor langer Zeit fragte ich bei Ihnen an, ob die "gute" (teure) Ausgabe des "Wendepunkt" wieder aufgelegt werden würde. Die Nymphenburger Verlagshandlung sie ausserordentlich interessiert an dem Werk und wolle es unbedingt bringen, falls S. Fischer es nicht neu und vollwertig herausbrächte. Sie baten damals, ich möchte mich bis zum 1. Januar 1965 gedulden, zu welchem Termin Sie mir Bescheid sagen würden. Ein solcher Bescheid erfolgte nicht. Schliesslich liess ich durch meine Mutter erneut bei Ihnen anfragen und erfuhr, S. Fischer habe in der Tat die Absicht, das Buch im schönen Gewande wieder auf den Markt zu bringen. Das ist sehr erfreulich. Doch bedarf es nun wirklich einer sehr kurzfristigen Terminangabe. Die Herstellung kann ja geschwinde vonstatten gehen, und ich habe keinen Grund, den Nymphenburgern, die es sich nicht verdriessen lassen, eine Art von Gesamtausgabe des Werkes von Klaus Mann zu veranstalten, den "Wendepunkt" weiter vorzuhalten, es sei denn, er erschiene nun schleunigst neuerdings bei S. Fischer.

Wie immer mit den herzlichsten Grüssen

Ihre

PS. Der Einfachheit halber, und damit doch noch einer der Verlagsleiter Kenntnis von diesem Schreiben erhalte, schicke ich einen Durchschlag an Baron Musulin.